



Auktionen für Passanten

„Natürlich ist der Rahmen echt . . . Aber selbstverständlich ist das Bild signiert . . . Schultze . . . Wie? Sie kennen Schultze nicht? Karlotto Schultze mit tz? . . . Aber erlauben Sie . . . Also nochmals 28 Mk. zum ersten . . . zum zweiten . . .“



Ein Modell

nicht mehr nachprüfen. Übrigens ist es auch nicht wichtig. Für die Nachwelt hat die Mona Lisa beispielsweise eben so ausgesehn, wie Lionardo sie gemalt hat. Der Mensch ist vergänglich, aber das Kunstwerk ist ewig.

Der Banause: Das mit dem ewigen Wert ist ja ganz schön, aber der Künstler arbeitet doch nicht in erster Linie für die Ewigkeit, sondern auf Bestellung, und nun frage ich Sie auf Ehr und Gewissen: Woher neh-

men die Künstler das Recht, der Nachwelt ein X für ein U vorzumachen, statt den Besteller durch ein absolut naturgetreues Porträt zufriedenzustellen?

Die Dame: Die Mona Lisa kann gar nicht so schön gewesen sein, wie ihr Bild ist.

Der Banause: Wenn die Mona Lisa meine Frau gewesen wäre, und ich hätte das Bild bezahlen müssen, und ich hätte es mir aufhängen und den Rahmen bestellen müssen, dann hätte ich auch verlangt, daß sie ähnlich ist, damit meine Verwandten und Bekannten sie sofort erkennen. Schließlich muß ich doch meine Frau besser kennen als der